



Expertentipp

» Hautpflegetipps bei Diabetes zur Wundvermeidung/-verringering

Verwenden Sie ph-neutrale Pflegeprodukte und verzichten Sie auf Duft-, Farb- und Konservierungsstoffe. Baden Sie nur kurz bei max. 33°C Wassertemperatur, besser noch, duschen Sie nach dem Prinzip: kürzer, knapper und kühler als üblicherweise. Verwenden Sie weiche Handtücher und tupfen Sie die Haut eher ab, statt sie abzureiben. Achten Sie auf Trockenheit in den Hautfalten und überall dort wo „Haut auf Haut“ liegt. Vermeiden Sie mit eingelegten Leinenlappchen einen möglichen Feuchtigkeitsstau. Cremes Sie die Haut regelmäßig ein, weniger ist hier mehr! Für die Fußnagelpflege ist der Besuch eines Podologen ratsam. Strümpfe sollten täglich gewechselt und möglichst mit 60°C gewaschen werden um Pilzsporen zu beseitigen. Sie dürfen im Schuhwerk keine Falten bilden, dies könnten neue Wunden verursachen. <<

Barbara Amend, Wundexpertin ICW, Lehrerin für Pflegeberufe am Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege im Main-Kinzig-Kreis



Die Wunde Der Mensch steht im Mittelpunkt

Eine Wunde entsteht durch eine Schädigung der Haut und gegebenenfalls des darunterliegenden Gewebes. Ursachen sind häufig Abschürfungen, Schnitt- und Stichverletzungen oder Verbrennungen, aber auch Durchblutungsstörungen und Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus) sowie ein langanhaltender Druck auf eine bestimmte Körperregion (Dekubitus). Auch ein schlechter Ernährungszustand kann

Wunden verursachen und deren Heilung erschweren. Akute und kleinere Wunden heilen meist von selbst schnell ab. Die Anzahl an schlecht heilenden Wunden nimmt jedoch immer mehr zu. Eine Wunde gilt als chronisch, wenn sich auch nach einigen Wochen (4 - 12 Wochen) unter fachgerechter Therapie keine Heilungstendenz zeigt. Aktuell schätzt man, dass bis zu 4 Millionen Menschen in Deutschland solche schlecht heilenden Wun-

den haben. Mögliche Ursachen sind die Wundart und Begleiterkrankungen, z.B. venöse Stauung, eine arterielle Minderversorgung oder eine Diabetes mellitus-Erkrankung. In den Pflegeeinrichtungen sind circa 30 Prozent der Bewohner von der chronischen Stoffwechselerkrankung Diabetes mellitus betroffen. Sie haben ein deutlich erhöhtes Risiko, chronische Wunden zu entwickeln. Dies gilt umso mehr, je älter die Menschen werden.

Neben Schmerzen sind es vor allem Beeinträchtigungen in der Lebensqualität, die Betroffene dadurch hinnehmen müssen. Doch Lebensqualität, was ist das? Der Begriff wird von Mensch zu Mensch unterschiedlich belegt. Menschen mit chronischen Wunden sind durch zahlreiche wundbedingte Einschränkungen in ihrem Alltag belastet. Hierzu zählen vor allem: Schmerzen, Einschränkung der Mobilität, Juckreiz, Geruchsbelästi-

gung, daraus ergeben sich oft Schlafprobleme, ein verändertes Körperbild, Beeinträchtigung im sozialen Leben, Angst oder Depression. Das Ziel ist neben einer zeitgemäßen Behandlung chronischer Wunden und der kontinuierlichen lokalen Versorgung vor allem die Begleitung und Beratung des Menschen hinter der Wunde. Die Bedürfnisse und die Lebensqualität des Menschen mit chronischen Wunden rückt in den Vorder-

grund. Die Maßnahmenplanung wird idealerweise gemeinsam mit dem Bewohner und gegebenenfalls mit den Angehörigen vorgenommen. In den Pflegeeinrichtungen wird eng mit den Ärzten und Wundexperten zusammengearbeitet. Sie werden in die Versorgung der chronischen Wunde mit einbezogen, um das Wohlbefinden des Bewohners zu erhöhen und somit den Heilungsprozess zu fördern. www.apz-mkk.de

Ambulante Wundversorgung

Optimal zuhause versorgt

Patienten werden heutzutage immer früher aus Krankenhäusern entlassen. Die vollständige Wundheilung nach chirurgischen Eingriffen erfolgt daher in der Regel in der häuslichen Umgebung. Auch ältere Menschen, z.B. im Rahmen einer Diabeteserkrankung, werden verstärkt mit hartnäckigen und chronischen Wunden konfrontiert. Diese Situationen erfordern eine besondere Sorgfalt im Bereich der ambulanten Behandlungspflege. Unser Pflegedienst blickt hierbei auf eine langjährige

und intensive Erfahrung in der Versorgung verschiedenster Wundarten zurück. Die Wundversorgung erfolgt nur durch Pflegefachkräfte, die durch Schulungen und Fortbildungen einen hohen Standard der pflegerischen Leistungen bewirken. Ebenso arbeiten wir eng mit Haus- und Fachärzten, sowie Wundzentren in der Umgebung zusammen, um eine optimale Wundversorgung zu gewährleisten. Die Kosten hierfür werden von den Krankenkassen übernommen. www.pflegedienst-kremer.de

Erste-Hilfe bei Wunden

Tipps von unserem DRK-Ausbildungsleiter

„Bei der Wundversorgung sollten Schutzhandschuhe verwendet werden“ rät Volker Laubenthal, Erste-Hilfe-Ausbildungsleiter DRK Hanau. „Kleine Wunden können mit Wundschnellverbänden versorgt werden. Für größere eignen sich sterile Kompressen, Verbandpäckchen oder -tücher zum Abdecken, während starke Blutungen durch Abdrücken oder mit Druckverbänden gestillt werden. Bei Stich- oder Bisswunden hingegen macht es Sinn, diese bewusst etwas bluten zu lassen, damit Krankheitserreger

herausgespült werden. Wunden dürfen vor dem Verbinden mit Leitungswasser abgespült und dann rundherum trocken getupft werden. Bisswunden, klaffende, verschmutzte oder entzündete Wunden sollten allerdings immer einem Arzt gezeigt werden“ ergänzt der Erste-Hilfe-Fachmann. Bei jeder Wunde ist eine Tetanusinfektion möglich. Eine Impfung bietet hier Schutz. Alles was zur ersten Wundversorgung gebraucht wird, findet sich übrigens in einem KFZ-Verbandkasten. www.drk-hanau.de

Beim Thema Wunde bestens versorgt

Worauf es ankommt

Die Behandlung von Menschen mit chronischen Wunden stellt oft eine Herausforderung für Beteiligte dar. Für einen erfolgreichen Wundheilungsprozess ist eine individuelle Beratung in unserem Sanitätshaus notwendig. Jede Wunde wird begutachtet, die bestmögliche Versorgung besprochen und eingeleitet. Wir bieten Ihnen eine moderne Wunddokumentation an und führen die Wundanamnesen, Wundbilddokumentationen und Wundverlaufsdokumentationen digital direkt

am Patienten durch. Unsere ICW geprüfte Wundexpertin besucht regelmäßig Seminare und Wundkongresse, um unseren Kunden die neueste und beste Versorgungsmöglichkeit bieten zu können. Eine regelmäßige Wundbegutachtung mit der Anpassung von Wundmaterial sowie die Absprache und Kooperation mit Ärzten sind wichtige Bestandteile unseres Services. Zudem schauen wir, welche anderen Hilfsmittel die Wundheilung fördern können. www.bussfeldschiller.de

Alten & Pflegezentren
Main-Kinzig-Kreis

- Stationäre Pflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Hausgemeinschaften
- Spezielle Angebote für Menschen mit Demenz
- Palliative Pflege
- Service-Wohnen

Am Altenzentrum 2
63517 Rodenbach
01684 / 2052-100
kontakt@apz-mkk.de
www.apz-mkk.de

 **Kremer**
Wenn's um Pflege geht

- Ambulante Pflege
- Tagespflege
- Intensivpflege
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Pflegeberatung

Hanauer Straße 49a
63546 Hammersbach
06185 / 81800 o. 06181 / 92120
info@kremer-ahk.de
www.pflegedienst-kremer.de

 **Deutsches Rotes Kreuz**
Kreisverband Hanau e. V.

- Hausnotruf
- Rettungsdienst
- Stationäre Pflege
- Wohnen mit Service
- Erste-Hilfe-Kurse
- Kleiderläden – Sozialarbeit
- Blutspende

Johann-Carl-Koch-Straße 4
63452 Hanau
06181 / 1060
info@drk-hanau.de
www.drk-hanau.de

leben in bewegung
bußfeldschiller
das sanitätshaus

- Sanitätshaus
- Reha-Technik
- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Kinder-Reha
- Homecare
- Sports

Nordstraße 26
63450 Hanau
06181 / 12151
info@bussfeldschiller.de
www.bussfeldschiller.de